

stadtbühnen, 1951; A. Bauer, 150 Jahre Theater an der Wien, 1952; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Wüninger; Reval 11; Szinyei 5.

Kardos Gyula, Maler. * Baja, Kom. Bács-Kiskun (Ungarn), 20. 2. 1857; † Monte-Carlo, 26. 1. 1908 (Selbstmord). Stud. 1877–83 an der Akad. d. bild. Künste in München, dann bis 1888 bei Gy. Benczúr in Budapest. Nach wiederholten Aufenthalten in München verlegte sich K. auf die Miniaturmalerei, daneben entstanden zahlreiche Porträts. K.s Werke gelangten meist in amerikan. Smlgn.

W.: Hiob, 1885; Der verliebte Triton, 1887; Ver-spottung Christi; Interessante Lektüre, 1894; Porträt I. Havas; etc.

L.: N.Fr.Pr. vom 30. 1. 1908; Művészet, 1908, S. 127–28; J. Gergely, K. Gy., in: Képzőművészet (Bildende Kunst), 1932, S. 147–51; F. v. Boettcher, Malerwerke des 19. Jh. 1/2, 1895; Das geistige Ungarn; Thieme-Becker.

Kardoš Janoš, Schriftsteller. * Urschendorf (Noršinci, Slowenien), 13. 2. 1801; † Ōrihodos, Kom. Vas (Hodoš, Slowenien), 12. 8. 1875. Stud. evang. Theol. in Ōdenburg und in Deutschland, seit 1835 evang. Pfarrer in Hodos. Nach S. Kuzmič ist K. der fruchtbarste Schriftsteller der evang. Slowenen im Übermurgebiet, welcher um das religiöse und nationale Leben seiner Landsleute sehr bemüht war.

W.: Kratki navuk krščanstva ... (Kurze Christenlehre ...), 1837; Mala historia bibliška (Kleine Bibl. Geschichte), 1840; Krščanske cerkvene pesmi (Christliche Kirchenlieder), 1848, 1855; Pobožne molitvi za posebno čest božo (Fromme Gebete zur besonderen Ehre Gottes), 1853; etc. Übers.: Luthers Kleiner Katechismus, 1837; Großer Katechismus, 1851; Schulbücher; etc. Hrsg.: Neues Abecedarium (Novi abecedar), 1853.

L.: J. Fliszar–A. Luthar, Prék murja znameniti evang. mózje (Bedeutende evang. Männer des Übermurgebietes), 1926, S. 26–35; B. Borko, Slovenski Prevodl Petó fija (Slowen. Übersetzungen P.s.), in: Tabor, 1922, n. 149; V. Novak, Slovenska krajina (Slowen. Gegend), 1935, S. 38; SBL 1.

Kareis Josef, Techniker. * Semitz (Semice, Böhmen), 14. 2. 1837; † Wien, 21. 5. 1913. Stud. an der Techn. Hochschule Prag (Ing.) und trat dann in den Staatsdienst, wo er bei der Katasteranlage in Tirol Verwendung fand. Nach Absolv. der Telegraphenschule in Preßburg wirkte er ab 1858 als Telegraphenbeamter an verschiedenen Orten, ab 1859 in Prag, wo er sich dem Stud. der Elektrizitätslehre widmete. Von der Regierung 1881 als Komm. zur ersten Internationalen Elektrizitätsausst. nach Paris entsendet, wurde er dann in die techn. Abt. des Handelsmin. berufen und organisierte 1883 die Wr. Elektrizitätsausst. K., ab 1894 Oberbaureit

und Vorstand des Techn. Departements der Post- und Telegraphendion. Prag, 1897 als Hofrat i.R., trug durch zahlreiche Vorträge und Fachschriften zur Verbreitung und zum Fortschritt der Elektrotechnik bei. 1883 Mitbegründer und Vizepräs. (später Ehrenmitgl.) des „Elektrotechn. Ver. in Wien“ und erster Schriftleiter (bis 1897) der von diesem hrsg. „Zeitschrift für Elektrotechnik“, K., der den elektrotechn. Unterricht in Österr. förderte und vor allem zur Schaffung des Elektrotechn. Inst. an der Techn. Hochschule Wien beigetragen hat, wurde 1890 Mitgl. des Wr. Gemeinderates, 1897–1900 Reichsratsabg.

W.: Katechismus der Eisenbahn-Telegraphie und des elektr. Signalwesens, gem. mit F. Bechtold, 1883; Über die culturelle Bedeutung der elektr. Ausst. in Wien, in: Ws. des niederösterr. Gewerbever., 1884; Neuerungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik, ebenda, 1890; Elektrotechn. Musteranlagen in Österr., ebenda, 1892; Über elektr. Eisenbahnen, in: Wirtschaftliche Streiflichter, H. 4, 1892; Napoleon I. Anteil an der Entwicklung der Kriegstelegraphie, in: Die militär. Welt, Jg. 1, 1906; Napoleons Beziehungen zur Elektrizität, ebenda, Jg. 1, 1906; Zur Geschichte des Elektrotechn. Ver. in Wien, Tl. 1, (1883–96), 1913; zahlreiche Aufsätze in: Z. für Elektrotechnik. Bearb.: H. Schellen, Der elektromagnet. Telegraph, 6. Aufl., 1888; dt. Ausg. von E. Gerard, Elemente der Elektrotechnik, gem. mit W. Peukert, 1889.

L.: N.Fr.Pr. vom 21. 5. 1913; Elektrotechnik und Maschinenbau, Jg. 31, 1913, S. 461; Österr. Rundschau 5, 1905/06; Parlamentar. Jb., Jg. 5, 1897; Mitt. Österr. Verband für Elektrotechnik, Wien.

Karel Eduard, Graphiker. * Smiřitz (Smřice, Böhmen), 20. 1. 1861; † Turnau (Turnov, Böhmen), 18. 10. 1950. Zuerst Goldschmied und Graveur, stud. er seit 1881 an der Wr. Kunstgewerbeschule unter W. Unger, dann bei K. Klíč. K. leitete 1899–1919 in Prag eine Privatschule für Graphik und war später Lehrer für graph. Techniken an der Prager Kunstgewerbeschule.

W.: Zeichnungen und Graphiken wurden 1946 auf einer Sonderausst. in Turnau gezeigt.

L.: K. Kinský, E. K., 1941; ders., Grafika E. K. vzpomíná (Graphik E. K.s erinnert), 1946; Toman; Vollmer; Otto, Erg. Bd. III/1.

Karel Rudolf, Komponist. * Pilsen (Plzeň, Böhmen), 9. 11. 1880; † K.Z. Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 6. 3. 1945. Stud. zuerst an der Univ. in Prag Jus, 1901–04 am Konservatorium, Schüler von J. Klička in Orgel und letzter Schüler A. Dvořák (s.d.) in Komposition. Er lebte bis 1914 komponierend in Prag, einige Zeit in Rußland, seit 1919 als Leiter eines symphon. Orchesters, 1923–41 als Lehrer am Konservatorium in Prag. Studienreisen führten ihn 1921 nach Italien,